



Nr. 93 | Oktober 2009

## Willkommen!

*Liebe EWN-LeserInnen,*

die Nachricht überraschte: Gerade erst neun Monate im Amt wird der US-amerikanische Präsident Barack Obama am 10. Dezember 2009 in der norwegischen Hauptstadt Stockholm den Friedensnobelpreis und damit die wichtigste Auszeichnung der Welt entgegennehmen. Obama habe als Präsident ein neues Klima in der internationalen Politik geschaffen, heißt es in der Begründung des Nobelpreiskomitees. Dialog und Verhandlungen seien die bevorzugten Mittel, um „selbst die kompliziertesten internationalen Konflikte zu lösen“. Ferner habe Obamas Vision von einer atomwaffenfreien Welt neuen Schwung in die Abrüstungsverhandlungen gebracht. Dank Obamas Initiative spiele die USA außerdem eine konstruktivere Rolle im Kampf gegen den Klimawandel. Die Entscheidung des Nobelpreiskomitees für Obama ist mutig. Denn sie unterstützt eine Politik, die auf Dialog und internationale Zusammenarbeit ausgerichtet ist. Gleichzeitig setzt sie den Preisträger selbst unter Druck, genau jene Politik fortzuführen, für die das Komitee sich seit nunmehr 108 Jahren einsetzt. Die Messlatte ist nun hoch gelegt. Bleibt zu hoffen, dass Obama den Hoffnungen und Erwartungen der Weltöffentlichkeit gewachsen ist und Erfolge erzielt, sei im Kampf gegen Atomwaffen, bei der Aussöhnung mit der islamischen Welt und dem Friedensprozess im Nahen Osten oder auch beim Schutz des Weltklimas.

*Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt*

In den heutigen **Eine Welt Nachrichten** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungen nur noch online unter [service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html](http://service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html)  
Email- und Internetangaben sind in der \*EWN\* als Hyperlink eingerichtet.

**\*\*\*Die nächsten EWN erscheinen am 16. November 2009\*\*\***

## Über uns

### **Diskussion über Kommunalbeziehungen nach China auf Frankfurter Buchmesse**

88 deutschen und 57 chinesische Kommunen pflegen, zum Teil seit den 1980-er Jahren, einen regen Austausch untereinander und bilden im bilateralen Verhältnis die gesellschaftliche Basis für Kooperation, Verständnis und Verständigung zwischen den Ländern. Grund genug für die Servicestelle, die Möglichkeiten der Frankfurter Buchmesse mit dem diesjährigen Gastland China zu nutzen, um diese wenig bekannte Beziehungsebene in den Mittelpunkt zweier Diskussionen zu rücken. Beide Veranstaltungen wurden in Kooperation mit der Stadt Frankfurt und dem Deutschen Städtetag durchgeführt. Vor allem die entwicklungspolitischen, wirtschaftlichen und völkerverbindenden Potenziale und Perspektiven der Kommunalbeziehungen wurden unter Moderation von Dr. Konrad Melchers, ehemaliger Chefredakteur der Zeitschrift „eins Entwicklungspolitik“, in den Blick genommen. Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie auf unserer Homepage. Hintergrund zu diesem Thema liefert die Studie „Deutsch-chinesische Kommunalbeziehungen. Motivationen, Strukturen, Aktionsfelder“, die als Dialog Global Nr. 19 erschienen ist und ebenfalls über die Homepage der Servicestelle heruntergeladen oder kostenlos zu bestellen ist.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601,  
[stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/veranstaltung/veranstaltung-729.html](http://www.service-eine-welt.de/veranstaltung/veranstaltung-729.html),  
[www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html](http://www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html)

### **Stuttgarter Konferenz zur Entwicklungspolitik der Kommunen**

170 ExpertInnen aus Politik und Zivilgesellschaft nahmen am 14. bis 16. September 2009 an einer Konferenz in Stuttgart teil, in der die Bedeutung von „Nichtregierungsorganisationen und Kommunen in der Entwicklungszusammenarbeit“ verdeutlicht werden sollten. Ein Mehrwert dieser Konferenz, die von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt mit veranstaltet worden war, trat besonders in den verschiedenen Workshops zu Tage: die Vernetzung der kommunalen Akteure. In dem von Dr. Stefan Wilhelmy geleiteten Workshop der Servicestelle über Aktionsfelder kommunaler Entwicklungspolitik konnten 50 TeilnehmerInnen gute Praxisbeispiele, Erfahrungen und Erkenntnisse austauschen, um die alltägliche Arbeit in den Kommunen leichter und erfolgreicher zu gestalten. Auf der Konferenz zeigten PolitikerInnen und WissenschaftlerInnen überdies die Rahmenbedingungen und Trends kommunalen Engagements auf. Professor Dirk Messner vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik benannte globale Herausforderungen der Zukunft, in denen Kommunen besondere Kompetenzen einzubringen haben: Klimawandel und nachhaltige Energieversorgung, Wassermanagement und Landwirtschaft. Anita Reddy, Leiterin der Servicestelle, machte darauf aufmerksam, dass entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Kommunen nicht nur diese globalen Prozesse verständlich macht, sondern auch den Rückhalt für kommunale Entwicklungspolitik in der Bevölkerung stärkt. Der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster verdeutlichte, dass kommunale Entwicklungspartnerschaften zu beiderseitigem Nutzen Brücken in die Welt schlagen, über die Problemlösungskompetenzen und Ideen für die Zukunft ausgetauscht werden sollten. Der Entwicklungsexperte Professor Franz Nuscheler betonte, wie wichtig es sei, Entwicklungspolitik in den Kommunen und damit an der gesellschaftlichen Basis zu verankern, weil sie so dem Rechtfertigungsdruck gegenüber konkurrierenden Politikinteressen besser widerstehen könne.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601,  
[stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org), [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

### **Dokumentation eines Workshops zu kommunalen Dreieckspartnerschaften**

Der trilaterale Workshop mit VertreterInnen aus 23 der 24 Modellkommunen in Deutschland, Frankreich und Burkina Faso leistete einen wichtigen Beitrag, um die Rahmenbedingungen kommunaler Partnerschaften in den drei Ländern deutlich zu machen. Gemeinsame Vorschläge wurden erarbeitet, um die Transparenz der Entscheidungsfindung innerhalb der kommunalen Dreieckspartnerschaften zu erhöhen und ein gemeinsames Projekte der Modellkommunen zum Wassermanagement in Burkina Faso unter den Bedingungen des Klimawandels vorzubereiten. Die Veröffentlichung ist auf Deutsch und Französisch verfasst und kann kostenlos über unsere Internetseite angefordert werden.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601,  
[stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html](http://www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html)

## **Übersetzungen der Studie zu deutsch-chinesischen Kommunalbeziehungen**

Rechtzeitig zur Frankfurter Buchmesse 2009 mit China als Gastland ist die Studie der Servicestelle zu den Beziehungen deutscher Kommunen mit China auch auf Englisch sowie als chinesisch-deutsche Kurzfassung in der Reihe Dialog Global Nr. 19 beziehungsweise Nr. 19 Kurzfassung erschienen. Die Studie beschreibt ausführlich Entstehung, Charakter und Aktivitäten sowie neue inhaltliche Schwerpunkte der Zusammenarbeit und war Grundlage von zwei Veranstaltungen bei der Buchmesse. Die Übersetzungen sollen den fachlichen Austausch mit den Partnern in China unterstützen. Die Veröffentlichungen können kostenlos über unsere Internetseite angefordert werden.  
Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, [stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html](http://www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html)

## **Neue Publikation zur Geschichte der Bundeskonferenzen**

Mit einer neuen Publikation bietet die Servicestelle erstmals die Möglichkeit, sich ein Bild von der Geschichte der Bundeskonferenzen der Kommunen und Initiativen zu machen. Gebündelt sind die Informationen für alle diese Konferenzen seit 1988 nachzulesen. Erschienen ist die spannende Publikation als Material 37.  
Kontakt/Bezug: SKEW, Christian Wilhelm, Fon 0228/4460-1631, Fax 0228/4460-1601, [christian.wilhelm@inwent.org](mailto:christian.wilhelm@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/bundeskonferenzen/bundeskonferenzen-geschichte.html](http://www.service-eine-welt.de/bundeskonferenzen/bundeskonferenzen-geschichte.html)

## **Gutachten zu ILO-Kernarbeitsnormen im kommunalen Beschaffungswesen**

Das Gutachten von Professor Dr. Jan Ziekow zur Verankerung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeiterorganisation (ILO) in das kommunale Beschaffungswesen liegt neu überarbeitet vor. Es soll Ihnen vor Ort helfen, mit dem Thema in Ihrer Kommune Fortschritte zu machen. Seit der Erstausgabe in 2007 ist juristisch viel in Deutschland passiert. Erschienen ist das Gutachten wieder als Material 24. Bilden Sie sich weiter! Auf dem Treffen des bundesweiten Netzwerks zum fairen Beschaffungswesen am 30. Oktober 2009 haben Sie übrigens Gelegenheit, Professor Dr. Ziekow direkt zu fragen.

Bezug: SKEW, Christian Wilhelm, Christian Wilhelm, Fon 0228/4460-1631, Fax 0228/4460-1601, [christian.wilhelm@inwent.org](mailto:christian.wilhelm@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html](http://www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html)  
Anmeldungen Netzwerk: SKEW, Claudia Leuschner, Fon 0228/4460-1630, Fax 0228/4460-1601, [claudia.leuschner@inwent.org](mailto:claudia.leuschner@inwent.org)

## **Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2009“ im Film**

Der Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2009“ hat im aktuellen Film der Servicestelle „laufen gelernt“. Ansehen lohnt sich!

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601, [michael.marwede@inwent.org](mailto:michael.marwede@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/hauptstadtff/hauptstadtff-videobericht\\_2009.html](http://www.service-eine-welt.de/hauptstadtff/hauptstadtff-videobericht_2009.html)

## **Termin-Nachlese**

*05.10. bis 08.10.2009, Brüssel*

### **Europäische Woche der Städte und Regionen**

Eine Woche lang stand Brüssel ganz im Zeichen der Kommunen und Regionen. Die Europäische Kommission und der Ausschuss der Regionen (AdR) hatten zur Europäischen Woche der Städte und Regionen, den so genannten Open Days, eingeladen. Unter dem Motto „Globale Herausforderungen – Europäische Antworten“ diskutierten mehr als 7.000 europäische, nationale sowie regionale und lokale EntscheidungsträgerInnen, AkteurInnen aus der Praxis sowie VertreterInnen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft in rund 130 Seminaren, Workshops und Ausstellungen über

Themen, die die Welt derzeit beschäftigen, angefangen von der Wirtschaftskrise bis hin zum Klimawandel. Dabei konnten die Veranstalter auch Gäste etwa aus den USA, China und Indien begrüßen. Im Rahmen der Open Days vereinbarten BürgermeisterInnen aus Europa und den USA eine enge Zusammenarbeit beim Klimaschutz. EU-Energiekommissar Andris Piebalgs und AdR-Präsident Luc Van den Brande erörterten mit der Vizepräsidentin der US-Bürgermeisterkonferenz, Elizabeth B. Kautz, wie die US-Bürgermeisterkonferenz und der Europäische Konvent der Bürgermeister gegen den Klimawandel effizienter zusammenarbeiten könnten. Eine der denkbaren Möglichkeiten, die in dem Gespräch erörtert wurden, sind „grüne“ Partnerschaftsprogramme zwischen den Städten der USA und Europas zum Austausch bewährter Praktiken im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel und dessen Eindämmung sowie zur Bündelung ihrer Bemühungen, die BürgerInnen davon zu überzeugen, Energie einzusparen und Emissionen zu verringern. Gleichzeitig wollen sich die beiden Organisationen beim UN-Klimagipfel im Dezember 2009 in Kopenhagen dafür einsetzen, dass die Bedeutung der lokalen und regionalen Ebene in die Schlussfolgerungen aufgenommen wird.

[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/conferences/od2009/index.cfm](http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/od2009/index.cfm)

*14.09. bis 27.09.2009, bundesweit*

### **Faire Woche 2009 mit Rekordbeteiligung**

Mit mehr als 4.200 Einzelveranstaltungen und damit rund 1.000 Veranstaltungen mehr als 2008 verzeichnete die diesjährige Faire Woche eine Rekordbeteiligung. Dabei nahmen rund 500.000 Menschen an den verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen teil. Hunderte von Schulen, Aktionsgruppen, Restaurants und Cafés, Kirchengemeinden, Weltläden, Supermärkte, Kantinen und Unternehmen sowie zahlreiche engagierte Kommunen und Einzelpersonen machten deutlich, dass der faire Handel Perspektiven schafft – durch die Förderung von Gesundheit, Bildung, ökologischer Nachhaltigkeit und globaler Gerechtigkeit. Unterstützt wurden sie von zahlreichen Prominenten wie etwa Schirmfrau Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul, Bundesminister a. D. Dr. Norbert Blüm, Sternköchin Lea Linster und Schauspielerinnen Cosma Shiva Hagen. Das Motto „Perspektiven schaffen – Fair Handeln!“ wurde auch von mehreren VertreterInnen von Produzentenorganisationen mit Leben gefüllt. Aus erster Hand berichteten sie auf über 100 Veranstaltungen von den positiven Auswirkungen des fairen Handels auf ihre Familien und Regionen. Zu den zahlreichen Veranstaltungshighlights zählten die Verleihung des Titels „Hauptstadt des Fairen Handels“ der Servicestelle an die Stadt Marburg sowie die Weltrekordaktion von TransFair am 25. September 2009, wo innerhalb einer Stunde 120.566 Tassen fair gehandelter Kaffee getrunken wurden.

[www.fairewoche.de](http://www.fairewoche.de)

*16.09. bis 22.09.2009, europaweit*

### **Achte Europäische Mobilitätswoche ein voller Erfolg**

Etwa 2.000 Städte und Gemeinden aus ganz Europa beteiligten sich mit eigenen Veranstaltungen und Aktionen an der diesjährigen Europäischen Mobilitätswoche. In Deutschland waren rund 50 Kommunen dabei. Passend zum Motto „Für ein besseres Klima in der Stadt“ wurden zahlreiche Aktionen zur nachhaltigen Mobilität angeboten. Zudem wurden langfristige Maßnahmen zur Verbesserung des „Stadtklimas“ und somit der Lebensqualität in der Stadt umgesetzt und vorgestellt. In Trier konnten BürgerInnen etwa ihre Führerscheine zwei Wochen gegen kostenlose Sondertickets für den Öffentlichen Personennahverkehr eintauschen. Chemnitz stellte sechs neue Erdgasbusse vor und in Bochum durften sich die städtischen MitarbeiterInnen über Dienstfahrräder in Form von Pedelecs freuen. Die Stadt Marburg richtete ein Verleihsystem für Elektrofahrräder ein und in Neu-Isenburg wurde eine neue Bike-and-Ride-Anlage eröffnet. Wuppertal schickte das Auto in den Urlaub und motivierte seine BürgerInnen dazu, für vier Wochen ohne Auto auszukommen. Die Stadt Rheinberg nutzte die Mobilitätswoche als Plattform, um unter anderem die Kampagne des Klima-Bündnisses „Stadtradeln“ zu eröffnen. Neben Frankfurt am Main wartete die Stadt Würzburg mit einem bunten Programm rund um die Themen Mobilität und Klimaschutz auf. Außerdem beteiligte sich Würzburg mit 13 weiteren Städten, darunter Köln und München, am „Autofreien Tag“ am 22. September 2009, der den Abschluss und Höhepunkt der Aktionswoche bildete.

[www.mobilitaetswoche.de](http://www.mobilitaetswoche.de), [www.mobilityweek.eu](http://www.mobilityweek.eu)

## Materialien & Medien

### **Leitfaden „Repowering von Windenergieanlagen“**

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) hat die Dokumentation „Repowering von Windenergieanlagen – Kommunale Handlungsmöglichkeiten“ herausgegeben. Der Leitfaden ist das Ergebnis eines vom DStGB gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung initiierten Projekts, das von der Kommunalen Umwelt-Aktion U.A.N. durchgeführt wurde. Er dient dem Ziel, die Windkraft als maßgebliche erneuerbare Energie gerade in ihrer Bedeutung und Wirtschaftskraft für den ländlichen Raum herauszustellen. Mit dem Leitfaden werden die Kommunen vor Ort darin unterstützt, die Vielzahl der Windenergieanlagen insbesondere durch weniger, aber leistungsstärkere Anlagen zu ersetzen. „Angesichts von etwa 20.000 Windenergieanlagen in Deutschland dient das Projekt „Repowering“ daher insbesondere auch dazu, die notwendige Akzeptanz für die Windenergie zu stärken. Hierdurch kann das von den Städten und Gemeinden unterstützte Ziel, bis zum Jahre 2020 rund 15 Prozent des deutschen Stroms aus Windkraft zu erzeugen, erreicht werden. Der Leitfaden stellt insbesondere ausführlich die bauplanungs- und umweltrechtlichen Voraussetzungen zur Erstellung von Repoweringkonzepten dar. Er kann im Internet heruntergeladen oder als gedrucktes Exemplar kostenlos bestellt werden.

Bezug: Kommunale Umwelt-Aktion U.A.N., Wiebke Abeling, Arnswaldtstraße 28, 30159 Hannover, Fon 0511/3028568, [info@uan.de](mailto:info@uan.de),

[www.dstgb.de/homepage/artikel/dokumentationen/nr\\_94\\_repowering\\_von\\_windenergieanlagen\\_kommunale\\_handlungsmoeglichkeiten/doku94\\_repowering\\_barrierefrei.pdf](http://www.dstgb.de/homepage/artikel/dokumentationen/nr_94_repowering_von_windenergieanlagen_kommunale_handlungsmoeglichkeiten/doku94_repowering_barrierefrei.pdf)

### **Internetportal des Forums Fairer Handel in neuem Gewand**

Das Internetportal des Forums Fairer Handel präsentiert sich in neuem Gewand. Neben der Überarbeitung der Inhalte hat das Portal eine neue Struktur erhalten, die den BesucherInnen der Seite die Orientierung erleichtern soll. So wurde etwa eine neue Eingangsseite erstellt, die die unterschiedlichen Zielgruppen direkt „abholt“ und zu den gewünschten Informationen weiterleitet. Auch die Nutzung des Intranets wurde erleichtert: Wer den internen Bereich nutzen möchte, jedoch das Passwort verlegt hat, kann sich über die Funktion „Passwort vergessen“ jederzeit ein neues Passwort zuschicken lassen.

[www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de)

### **Ratgeber für nachhaltigen Konsum in neuer Auflage**

Umweltfreundlich und sozial verantwortlich zu leben, muss nicht kompliziert oder teuer sein. Wie es geht, steht in dem Ratgeber „Der Nachhaltige Warenkorb. Einfach besser einkaufen“. Die Broschüre des Rates für Nachhaltige Entwicklung ist nun in dritter, überarbeiteter Auflage erschienen. Vom alltäglichen Lebensmitteleinkauf über größere Anschaffungen bis hin zur privaten Geldanlage hilft der Ratgeber mit knappen und leicht verständlichen Erläuterungen bei der Produktauswahl. Die neue Auflage listet alle seriösen, häufig auf Produkten zu findende Nachhaltigkeitssiegel auf und bewertet ihre Aussagekraft hinsichtlich Ökologie und Sozialverträglichkeit. Neu sind Rechentabellen zum Kostenvergleich und Saisonkalender, die zeigen, welche Obst- und Gemüsesorten wann in hiesigen Breiten geerntet werden. Die Broschüre beantwortet außerdem knifflige Fragen wie: Kaufe ich besser konventionell erzeugte Äpfel aus meiner Region oder ökologische angebaute aus Neuseeland? Wie orientiere ich mich, wenn auf Produkten kaum Informationen über ihre Herstellung zu finden sind? Der Ratgeber kann im Internet heruntergeladen werden.

[www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere\\_Nachhaltiger\\_Warenkorb\\_September\\_2009.pdf](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere_Nachhaltiger_Warenkorb_September_2009.pdf)

### **Neue Broschüre des Umweltbundesamtes zum Klimawandel**

Was sind die Ursachen von Klimaänderungen? Und welche Auswirkungen hat der aktuelle Klimawandel auf die Ökosysteme in einzelnen Regionen der Erde und auf die Gesundheit der Menschen?

Klimaexperten des Umweltbundesamtes (UBA) beantworten diese und ähnliche Fragen in einer neu veröffentlichten Broschüre. Die Veröffentlichung fasst die wichtigsten Erkenntnisse aus dem vierten Sachstandsbericht des Weltklimarates (IPCC) von 2007 zusammen und stellt sie für Laien verständlich



dar. Enthalten sind Erklärungen naturwissenschaftlicher Grundlagen des Klimawandels, Abschätzungen zu zukünftigen Klimaänderungen und Beschreibungen der Auswirkung des Klimawandels in verschiedenen Teilen der Welt – auch für Deutschland. Mit der Broschüre will das Umweltbundesamt einen breiten LeserInnenkreis über die gegenwärtige und künftig erwartete Klimaerwärmung aufklären und BürgerInnen für Maßnahmen zum Schutz des Klimas sensibilisieren. Gut geeignet ist die Broschüre auch für den Einsatz in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Die Broschüre steht im Internet zum Download bereit oder kann als gedruckte Version bestellt werden.

[www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql\\_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3840](http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3840)

## **Spenden über Internet mithilfe von betterplace**

Egal ob internationale Hilfsorganisation, Tierschutzverein oder Kinderheim: Immer mehr große Hilfsorganisationen und auch viele kleine Initiativen und Verbände ermöglichen die Spende über ihre Internetseite. Aber auch über spezielle Portale können NutzerInnen online spenden. Bei dieser Möglichkeit, die immer häufiger genutzt wird, sollten Spendenwillige allerdings darauf achten, dass das Geld möglichst in voller Höhe für den guten Zweck eingesetzt wird. Das Portal „betterplace“ beispielsweise verspricht die Weiterleitung der Spenden zu 100 Prozent. Von der Hilfe für kriegstraumatisierte Kinder in Bosnien über den Wiederaufbau eines Kinos im Westjordanland bis zum Kinderhospiz in Leipzig sind die unterschiedlichsten Hilfsaktionen auf dem Portal vertreten. Die einzelnen Projekte werden von „betterplace“ aber nicht geprüft. Das übernimmt die Internet-Gemeinschaft selbst. So können NutzerInnen Spendenaktionen bewerten und Kommentare abgeben.

<http://de.betterplace.org/>

## **WWF-Report zur Einführung eines globalen Treibhausgasbudgets**

Ein strenges globales Kohlendioxid-Budget mit einer fairen Aufteilung zwischen armen und reichen Ländern für die Zeit bis 2050 könnte die Welt vor den schlimmsten Folgen des Klimawandels bewahren und die globale Temperaturerhöhung unter zwei Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten halten. Zu diesem Ergebnis kommt der neueste Report „Sharing the effort under a global carbon budget“ der Naturschutzorganisation World Wide Fund for Nature (WWF). Der Bericht wurde von dem Beratungsunternehmen ECOFYS erstellt und zeigt verschiedene Wege auf, um die globalen Treibhausgas-Emissionen bis 2050 um mindestens 80 Prozent und bis 2030 um 30 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Nach der Analyse müsste das Kohlendioxid-Budget, also die zulässige Menge an globalen Kohlendioxid-Emissionen in einem definierten Zeitrahmen, auf etwa 1.600 Gigatonnen Kohlendioxid-Äquivalent für die Zeit von 1990 bis 2050 festgelegt werden. Da die Welt bis heute bereits einen großen Teil dieses Budgets verbraucht hat, bleibt bis 2050 noch ein Restbetrag von 970 Gigatonnen. Der Report zeigt verschiedene Methoden, wie die Kosten und Nutzen eines globalen Kohlendioxid-Budgets fair und gerecht aufgeteilt werden könnten. Der Bericht steht als Download im Internet bereit.

[www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/pdf\\_neu/WWF\\_Ecofys\\_Carbon\\_Budget\\_Final.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/pdf_neu/WWF_Ecofys_Carbon_Budget_Final.pdf)

## **Zwei neue Publikationen zu erneuerbaren Energien**

Mit zwei aktuellen Publikationen informiert das Bundesministerium für Umwelt (BMU) über erneuerbare Energien. Die jährlich erscheinende Dokumentation „Erneuerbare Energien in Zahlen – Nationale und internationale Entwicklung“ zeigt für das Jahr 2008 eine Fortentwicklung und weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien. Die Publikation „Erneuerbare Energien – Innovationen für eine nachhaltige Energiezukunft“, die ebenfalls in einer aktualisierten Fassung vorliegt, informiert auf über 130 Seiten ausführlich über die Technologien der erneuerbaren Energien, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die Förderinstrumente und über die ökologischen und ökonomischen Aspekte. Die Publikation bietet einen Überblick über die verschiedensten Einsatzmöglichkeiten der erneuerbaren Energien, ihre Potenziale und Entwicklungsperspektiven sowie den aktuellen Stand der Technik. Beide Publikationen können im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

[www.erneuerbare-energien.de/inhalt/2720/4590/](http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/2720/4590/), [www.erneuerbare-energien.de/inhalt/44732/4590/](http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/44732/4590/)

## **Mehr als 60 Filme über Afrika zur Ausleihe**

Im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft, die im Sommer 2010 erstmals auf afrikanischem Boden ausgetragen wird, haben die Landesmediendienste Bayern e. V. die aktuelle Ausgabe in der Reihe

„FilmBildung“ zum Thema Afrika vorgestellt. Neben spannenden Filmen rund ums Fußballspielen enthält das vierseitige Filmblatt mehr als 60 Filme, darunter Spiel-, Sach- und Dokumentarfilme, die das Leben auf dem afrikanischen Kontinent schildern. Politische Brennpunkte werden ebenso aufgezeigt wie wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Fragen und Probleme, mit denen die afrikanischen Staaten konfrontiert sind. Dabei geht es um Aids und Armut, um die Folgen von Kolonialismus und Bürgerkriegen – aber auch um den Alltag afrikanischer Familien und die Wünsche und Hoffnungen der Jugendlichen. Die Filme eignen sich für die schulische und außerschulische pädagogische und politische Arbeit und können angefordert werden.

Bezug: Landesmediendienste Bayern e. V., Fon 089/381609-15, Fax 089/381609-20, [info@landesmediendienste-bayern.de](mailto:info@landesmediendienste-bayern.de), [www.landesmediendienste-bayern.de/upload/aktuell/documents/60\\_filme\\_afrika.pdf](http://www.landesmediendienste-bayern.de/upload/aktuell/documents/60_filme_afrika.pdf)

## **Neue Studie zur Fahrradnutzung in Deutschland**

Rund 38 Prozent der deutschen Bevölkerung möchten das Fahrrad zukünftig häufiger nutzen. Im Vergleich zu Auto, Bus und Bahn gilt es als das Verkehrsmittel mit dem höchsten Spaßfaktor und einer positiven Kosten- und Umweltbilanz. Dies zeigt eine neue Studie des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und des Marktforschungsinstitutes SINUS Sociovision. Danach fährt jeder zweite Bundesbürger täglich oder mehrmals pro Woche Fahrrad. Zudem finden mehr als 70 Prozent der Befragten, dass die Kommunalpolitik sich stärker mit dem Radverkehr beschäftigen sollte. In der Studie zeigt der ADFC, dass insbesondere in Städten mehr Platz für den Radverkehr benötigt wird, da das jetzige Radverkehrsnetz für die zu erwartenden Zuwächse nicht ausreicht. Bemängelt wird insbesondere die Breite und Sauberkeit der Radwege in Großstädten, die ein zügiges Radfahren erschweren. Besonders gut schneiden im ADFC-Monitor Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern ab. Dort fühlen sich die EinwohnerInnen beim Radfahren besonders sicher. In Nordrhein-Westfalen und Berlin lassen sich öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad am besten kombinieren. Die Studie basiert auf 2.000 telefonisch durchgeführten Interviews.

[www.adfc.de/](http://www.adfc.de/)

## **Tipps**

### **Modellkommunen für urbane Strategien zum Klimawandel gesucht**

Maßnahmen zum Klimaschutz sind seit vielen Jahren fester Bestandteil der Kommunalpolitik. Wie die Städte und Regionen mit Klimaveränderungen und deren Auswirkungen in der Praxis erfolgreich umgehen können, ist hingegen noch nicht ausreichend erforscht. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) wollen dies ändern und haben im Rahmen des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) das Modellvorhaben „Urbane Strategien zum Klimawandel – Kommunale Strategien und Potenziale“ ausgeschrieben. Städte und Gemeinden sind aufgefordert, ihre Ideen und Konzepte zur Entwicklung von Strategien einzureichen, die aufzeigen, wie eine klimagerechte Stadtentwicklung den Ursachen und Folgen des Klimawandels durch urbane Konzepte begegnen kann. Die Modellvorhaben werden finanziell unterstützt, fachlich begleitet und wissenschaftlich ausgewertet. Dabei ist eine Laufzeit von Dezember 2009 bis März 2012 vorgesehen. Für jedes Modellvorhaben stehen von Bundeseite Finanzierungsmittel in Höhe von durchschnittlich 60.000 Euro für die gesamte Laufzeit zur Verfügung. Die Bewerbungsfrist endet am 30. Oktober 2009. Nähere Informationen zu den Anforderungen an die Bewerbungen und zu den Bewertungskriterien gibt es im Internet.

[www.bbsr.bund.de/cIn\\_016/nn\\_537266/BBSR/DE/FP/ExWoSt/Studien/2009/KlimaStadtentwicklung/09\\_AufrufModellvorhaben.html](http://www.bbsr.bund.de/cIn_016/nn_537266/BBSR/DE/FP/ExWoSt/Studien/2009/KlimaStadtentwicklung/09_AufrufModellvorhaben.html)

### **Die Stimme der Kommune auf dem Klimagipfel in Kopenhagen**

Was verhindert die Ergreifung von Klimaschutzmaßnahmen? Welcher erneuerbare Energiemix kann die lokale Versorgung tragen? Ist Ihre Kommune mit adäquaten Mitteln ausgestattet, um dem Klimawandel zu begegnen? Europäische Kommunen und deren Verbände haben die Möglichkeit, ihre Ansichten, Bedürfnisse und Herausforderungen im Bereich der erneuerbaren Energien und des lokalen Klimaschutzes in ein „Kommunales Positionspapier“ einzubringen. Das Dokument wird im Rahmen des Projekts LG Action erstellt und über die Local Government Climate Roadmap, dem internationalen

Klimaprozess der Kommunen, in den UN-Klimagipfel Ende des Jahres in Kopenhagen einfließen. LG Action ist eine „Netzwerkaktion zur Einbeziehung von Kommunen in die europäische und internationale Energie- und Klimadebatte“ und hat das Ziel, kommunale Positionen gegenüber Kommunalverbänden, Nationalregierungen in Europa und der Europäischen Kommission zu präsentieren. Es macht auf die entscheidende Rolle der Kommunen im Klimaschutz und Energiesystem aufmerksam und spricht mit der Stimme der europäischen Städte und Gemeinden. Lassen auch Sie Ihre Kommune sprechen. Bis Ende Oktober steht ein entsprechender Online-Fragebogen bereit, um sich an der Debatte zu beteiligen.

[www.iclei-europe.org/?id=7451#20076](http://www.iclei-europe.org/?id=7451#20076)

## Hintergrund

### **Heidelberg Stadt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“**

Die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) hat die Stadt Heidelberg erneut als „Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Nach 2006 erhielt die Stadt dieses Prädikat bereits zum zweiten Mal. Heidelberg ist damit eine von bundesweit insgesamt elf Kommunen, die diese Auszeichnung erhalten haben, und die zweite Stadt, die sie zum zweiten Mal trägt. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zu den bundesweiten Aktionstagen „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2009“ am 18. September 2009 in Heidelberg nahm Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner die Auszeichnung stellvertretend für viele Heidelberger Kooperationspartner und Akteure entgegen. Die Stadt hat eine umfassende Strategie, um Bildung für nachhaltige Entwicklung in vielen Bereichen des städtischen Lebens zu verankern, etwa in Kindertagesstätten, Schulen, der Universität, Unternehmen, Sportvereinen und Kirchen. Der Schwerpunkt des Engagements liegt dabei bei der Verankerung in den Heidelberger Bildungseinrichtungen. Für die Kindertagesstätten wird das Leitbild „Kinder gestalten Zukunft – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita“ erarbeitet und mittelfristig auf alle städtischen Kitas übertragen. Bei den Schulen konzentriert sich die Arbeit auf die Fortbildung von Multiplikatoren und die Verankerung von Kooperationsprojekten in Unterricht und Schulalltag. Und im universitären Bereich wird vor allem auf Kooperationen bei Veranstaltungen gesetzt.

[www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/05\\_UN\\_Dekade\\_Deutschland/Die\\_20UN-Dekade\\_20in\\_20Deutschland.html](http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/05_UN_Dekade_Deutschland/Die_20UN-Dekade_20in_20Deutschland.html), [www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1201646\\_12/index.html](http://www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1201646_12/index.html)

### **Dortmund erste Fairtrade-Stadt im Ruhrgebiet**

Dortmund kann sich nun mit dem Titel „Erste Fairtrade-Stadt im Ruhrgebiet“ schmücken. Die Stadt erfülle alle Kriterien der weltweiten Kampagne Fairtrade-Towns und reihe sich damit in die weltweit mehr als 700 Fairtrade-Towns ein, erklärte der Geschäftsführer von TransFair, Dieter Overath. Dortmunds Stadtdirektor Ullrich Sierau sagte, die Auszeichnung sei vor allem dem breiten Dortmunder Netzwerk aus entwicklungspolitischen Organisationen, Weltläden, Schulen, Kirchengemeinden und vielen anderen Akteuren zu verdanken. Seit Januar 2009 können sich deutsche Städte, Kreise und Gemeinden um den Titel bewerben. Die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, der Vize-Präsident des Deutschen Städtetages, Christian Ude, und viele weitere prominente Paten unterstützen die Aktion. Neben Dortmund haben sich zahlreiche weitere Kommunen auf den Weg zur Fairtrade-Town gemacht. Darunter sind Augsburg, Bonn, Fulda, Hannover, Heidelberg, Nordhausen, Wesel und Wuppertal. In Kürze ausgezeichnet werden Marburg, Neumarkt in der Oberpfalz, Castrop-Rauxel, Rumbach/Pfalz, Dinslaken und Sonthofen.

[www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de)

### **Aktionsplan der Europäischen Kommission für städtische Mobilität**

Die Europäische Kommission hat am 30. September 2009 den lange erwarteten Aktionsplan für städtische Mobilität vorgestellt. Aufbauend auf den Konsultationsergebnissen des 2007 erschienenen Grünbuchs „Hin zu einer neuen Kultur der Mobilität in der Stadt“ wurden 20 Maßnahmen für einen effizienteren und umweltfreundlicheren Nahverkehr ausgearbeitet. Außerdem plant die Kommission die Einrichtung einer Beobachtungsstelle für Stadtverkehr. Die lokalen, regionalen und nationalen Behörden sollen mit dem Maßnahmenkatalog bei der Verwirklichung ihrer Ziele für eine Verbesserung



der Umweltverträglichkeit, Organisation und Nutzerfreundlichkeit des Stadtverkehrs unterstützt werden. Der vorgelegte Aktionsplan ist jedoch kein Katalog mit konkreten legislativen Maßnahmen, sondern nur eine Kombination verschiedener „weicher“ Maßnahmen, wie etwa das Erstellen von Studien und Leitlinien, die Durchführung von Schulungsmaßnahmen, gezielte finanzielle Unterstützung oder Erfahrungsaustausch. Insgesamt wird das Subsidiaritätsprinzip betont, um nationale und lokale Zuständigkeiten zu wahren.

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2009:0490:FIN:DE:PDF>

## **Montrealer Protokoll zum Schutz der Ozonschicht**

Mit der Ratifizierung durch die Demokratische Republik Timor-Leste haben nun alle 196 Mitglieder der Vereinten Nationen das Montrealer Protokoll zum Schutz der Ozonschicht ratifiziert. Das hat das UN-Ozonsekretariat am internationalen Tag zum Schutz der Ozonschicht am 16. September 2009 bekannt gegeben. Das Protokoll wurde im Jahr 1987 nach der Entdeckung des „Ozonlochs“ abgeschlossen und soll die Ozonschicht gegen Schäden durch bestimmte industrielle Chemikalien schützen, die als ozonabbauende Stoffe (ODS) bezeichnet werden. Im Rahmen des Protokolls wird zum Ende dieses Jahres die Erzeugung von FCKW-haltigen Kühl- und Lösungsmitteln sowie Halon-Löschmitteln verboten. Darüber hinaus beinhaltet es einen klaren Zeitplan für die schrittweise Reduzierung anderer schädlicher Stoffe wie HFCKW und Methylbromid. Als Ergebnis dieser Maßnahmen wird erwartet, dass die Ozonschicht ab 2050 wieder ihren normalen Zustand erreicht.

<http://ozone.unep.org/>, [http://ozone.unep.org/Events/ozone\\_day\\_2009/press-release-ozone-layer.pdf](http://ozone.unep.org/Events/ozone_day_2009/press-release-ozone-layer.pdf)

## **Wahlkampf für den fairen Handel der Weltläden**

Wo anlässlich der Bundestagswahlen bis vor kurzem noch PolitikerInnen und Parteien für sich warben, weisen nun Plakate auf den fairen Handel der Weltläden hin. Mit zahlreichen freiwilligen HelferInnen haben Weltläden in rund 100 deutschen Städten und Gemeinden – von Konstanz bis Hamburg und von Mainz bis Rostock – die Wahlplakate mit ihren Wahlplakaten für den fairen Handel überklebt. Dabei haben viele Abgeordnete und BürgermeisterInnen die Aktion tatkräftig unterstützt. Wie der Weltladendachverband mitteilt, hätten in Saarbrücken Frank Walter Steinmeier und Oskar Lafontaine die „fairen Wahlplakate“ sogar selbst signiert.

[www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)

## **Bergkamen gegen ausbeuterische Kinderarbeit**

Die Stadt Bergkamen will den Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit aktiv unterstützen. Der Rat der Stadt hat deshalb beschlossen, die Ziele der „Magna Charta Ruhr.2010“ ohne jede Einschränkung zu unterstützen. Die Verwaltung wurde beauftragt, sich intensiv mit den Zielen der Erklärung gegen ausbeuterische Kinderarbeit zu beschäftigen, um eine praktikable Umsetzung in der Praxis sicherzustellen. Die „Magna Charta Ruhr.2010“ richtet sich an alle Städte und Gemeinden des Kulturhauptstadtjahres in Essen und dem Ruhrgebiet im kommenden Jahr und verpflichtet die Kommunen, auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit in ihrer Beschaffung zukünftig zu verzichten. Am 12. Juni 2010 soll die Erklärung dann möglichst von allen 53 Kommunen der Regionen unterzeichnet werden. Wie die Kampagne „Aktiv gegen Kinderarbeit“ mitteilt, sind bereits 14 der insgesamt 53 Städte und Gemeinden der Kulturhauptstadt der „Magna Charta Ruhr.2010“ beigetreten. 13 weitere Kommunen befänden sich zurzeit im Abstimmungsprozess.

[http://iris.bergkamen.de/buergerinfo/vo0050.asp?\\_\\_kvonr=2068435](http://iris.bergkamen.de/buergerinfo/vo0050.asp?__kvonr=2068435), [www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/fileadmin/ewn/seiten/Fairer\\_Handel/Beschaffungswesen/Magna%20Charta%20Ruhr%202010.pdf](http://www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/fileadmin/ewn/seiten/Fairer_Handel/Beschaffungswesen/Magna%20Charta%20Ruhr%202010.pdf)

## **Online-Muster für Aktionspläne des EU-Bürgermeisterkonvents**

Der Europäische Konvent der Bürgermeister gegen den Klimawandel hat ein neues Online-Instrument zur Erstellung von Kohlendioxid-Registern für Kommunen entwickelt. Es soll Städte und Gemeinden bei der Gliederung und Präsentation ihrer Aktionspläne für nachhaltige Energie und Referenz-Emissionsinventare unterstützen und deren Auswertung erleichtern. Die Unterzeichner des „Covenant of Mayors“ haben sich nämlich verpflichtet, eigene, individuelle Aktionspläne zu erstellen und diese der Europäischen Kommission vorzulegen. Das Instrument, das nun ins Internet gestellt und durch nützliche Anleitungen ergänzt wurde, steht unentgeltlich zur Verfügung. Die Unterzeichner des

Konvents sollen dieses Online-Muster ausfüllen und dabei Angaben zu ihrer Gesamtstrategie, zu den Einzelheiten ihrer Emissionsinventare und zu den Maßnahmen ihrer Aktionspläne für nachhaltige Energie machen. Seit Beginn der Kommissionsinitiative im Jahr 2006 sind mehr als 700 Bürgermeister, die mehr als 110 Millionen Einwohner vertreten, dem Konvent beigetreten und haben sich dazu verpflichtet, die Kohlendioxid-Emissionen ihrer Kommunen bis 2020 über das EU-Einsparziel von 20 Prozent hinaus zu reduzieren.

[www.eumayors.eu/articles/show\\_en.htm?id=44](http://www.eumayors.eu/articles/show_en.htm?id=44)

## **Entwurf eines neuen Ausschreibungs- und Vergabegesetzes für Berlin**

Der Stadtstaat Berlin soll nach dem Willen des Senats zukünftig nur öffentliche Aufträge an Unternehmen vergeben, die eine Mindestentlohnung von 7,50 Euro an das eingesetzte Personal zahlen und zudem die tarifrechtlichen Verpflichtungen aus dem Arbeitnehmerentendegesetz beachten. Dazu hat der Senat einen von Wirtschaftssenator Harald Wolf von der Partei Die Linke vorgelegten Entwurf eines Ausschreibungs- und Vergabegesetzes am 22. September 2009 zur Kenntnis genommen. Der Gesetzentwurf, der nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes im April 2008 ausgesetzt worden war, wird nun dem Rat der Bürgermeister zur Stellungnahme zugeleitet. Der Gesetzentwurf berücksichtigt laut Senat die Vorgaben des Europäischen Gerichtshofes. Wie Wirtschaftssenator Wolf betonte, übernehme Berlin mit dem neuen Vergabegesetz bundesweit eine Vorreiterrolle bei der Wahrung sozialer und ökologischer Mindeststandards und beim Kampf gegen Sozialdumping. Außerdem enthalte das Gesetz die Pflicht zur umweltfreundlichen Beschaffung und zur ausschließlichen Beschaffung von Waren, die unter Beachtung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) hergestellt worden seien.

[www.berlin.de/landespressestelle/archiv/2009/09/22/139744/index.html](http://www.berlin.de/landespressestelle/archiv/2009/09/22/139744/index.html)

## **Essen „Recyclingpapierfreundlichste Stadt Deutschlands“**

Essen ist im Städtewettbewerb um die höchste Recyclingpapierquote als Siegerin hervorgegangen und darf sich nun „Recyclingpapierfreundlichste Stadt Deutschlands“ nennen. Die Kulturhauptstadt 2010 verwendet laut Angaben der Initiative „Pro Recyclingpapier“ in der Verwaltung und in den Schulen ausschließlich Recyclingpapier mit dem „Blauen Engel“. Den zweiten Platz belegte die Stadt Koblenz vor der Stadt Oldenburg, beide ebenfalls mit einem Recyclingpapieranteil von 100 Prozent. Erstmals wurde auch der Sonderpreis des „Recyclingpapier-Aufsteigers“ an Magdeburg vergeben. Die Stadt habe ihre Recyclingpapierquote innerhalb eines Jahres von weniger als drei auf rund 90 Prozent gesteigert, hieß es zur Begründung. Wie die Initiative Pro Recyclingpapier weiter mitteilt, hätten die Verwaltungen ihren durchschnittlichen Recyclingpapieranteil in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr von 70 auf über 74 Prozent gesteigert. Durch die Verwendung von Recyclingpapier hätten sie mehr als 346 Mio. Liter Wasser, 71 Mio. Kilowattstunden an Energie sowie 1,9 Mio. Kilogramm Kohlendioxid eingespart. Die Zahlen gehen aus der bundesweiten Erhebung für den Papieratlas hervor, den die Initiative Pro Recyclingpapier zum zweiten Mal in Kooperation mit dem Bundesumweltministerium und dem Deutschen Städtetag erstellt hat. Er beinhaltet die Angaben von 66 Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern zum Papierverbrauch, die erreichten Einsatzquoten für Recyclingpapier und die entsprechenden ökologischen Einspareffekte.

[www.papieratlas.de](http://www.papieratlas.de)

## **Nachhaltigkeits-Preis der Verbraucherinitiative für die GEPA**

Die Fair Handelsorganisation GEPA ist vom Bundesverband der Verbraucherinitiative e. V. mit der Auszeichnung „Nachhaltiges Einzelhandelsunternehmen 2009“ in Gold ausgezeichnet worden. Erstmals hatte die Verbraucherinitiative mit einem vom Öko-Institut e. V. erstellten Fragebogen die sozialen und ökologischen Aktivitäten des Einzelhandels umfassend und branchenübergreifend untersucht. Den Preis erhielt die GEPA für das besondere soziale und ökologische Engagement entlang der gesamten Lieferkette von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Transport bis zur Entsorgung. „Die Bewertung gründet auf einem Nachhaltigkeitsengagement, das weit über dem Durchschnitt liegt. In den abgefragten Punkten, von der Entwicklung eines Leitbildes zur Unternehmensverantwortung über betriebliches Umweltmanagement und soziale und ökologische Einkaufsrichtlinien bis hin zur nachhaltigen Verbraucheransprache, hat die GEPA in allen Bereichen fast immer die volle Punktzahl erreicht“, heißt es in den Begründung. Die GEPA handelt als größte europäische Fair Handelsorganisation seit mehr als 30 Jahren mit Genossenschaften und sozial

engagierten Privatbetrieben aus Lateinamerika, Afrika und Asien zu fairen Preisen und langfristigen Handelsbeziehungen. Hinter der GEPA stehen Misereor, der Evangelische Entwicklungsdienst, die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend, das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und die evangelische Hilfsaktion „Brot für die Welt“. Neben der GEPA wurden auch hessnatur und IKEA Deutschland mit Goldmedaillen geehrt. Zudem gab es noch 19 Silber- und acht Bronzemedailles.

[www.nachhaltig-einkaufen.de](http://www.nachhaltig-einkaufen.de)

## **Weiterer Rückgang des Pro-Kopf-Wasserverbrauchs**

Im Jahr 2007 haben die Wasserversorgungsunternehmen in Deutschland 3,6 Mrd. Kubikmeter Trinkwasser an Haushalte und Kleingewerbe abgegeben. Diese Menge entspricht einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 122 Litern pro Tag. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, setzte sich damit der langjährige Trend zur Reduzierung des Wasserverbrauchs weiter fort. Im Jahr 2004 verbrauchte jeder Einwohner in Deutschland noch durchschnittlich vier Liter pro Tag mehr. Im Vergleich zum Jahr 1991 hat sich der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch um 22 Liter reduziert. Insgesamt waren 99,2 Prozent der Bevölkerung im Jahr 2007 an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. Die Betriebe der öffentlichen Wassergewinnung haben im Jahr 2007 insgesamt 5,1 Mrd. Kubikmeter Wasser gefördert. Dies ist gegenüber dem Jahr 2004 ein Rückgang um 200 Mio. Kubikmeter. 70 Prozent des in Deutschland gewonnenen Trinkwassers stammt aus Grund- und Quellwasser, 22 Prozent der Wassermenge wurde aus Oberflächenwasser entnommen und acht Prozent stammt aus Uferfiltrat. Detaillierte Ergebnisse zu Wasserverbrauch, Anschlussgrad und Wassergewinnung im öffentlichen Bereich enthält die aktuelle Ausgabe der Fachserie 19, Reihe 2.1 „Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 2007“, die im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes, Suchwort „Wasserversorgung“, kostenlos erhältlich ist.

[www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)

## **Organisation direkt**

### **Condorcet-Aron Preis für AfricAvenir**

Der Verein AfricAvenir International e. V. ist am 17. September 2009 in Brüssel mit dem Condorcet-Aron Preis in der Kategorie „Preis für eine ausländische Leistung“ ausgezeichnet worden. Der mit 1.500 Euro dotierte Preis wird jährlich vom Zentrum für politische Forschung und Lehre (CREP) mit dem Ziel vergeben, engagierte Einzelpersonen und Organisationen zu würdigen, die sich in besonderer Weise zur Stärkung humanistischer Werte und der Demokratie einsetzen. AfricAvenir International arbeitet überparteilich und ehrenamtlich und ist als gemeinnützig anerkannt. Der Verein mit Sitz in Berlin ist aus der international ausgerichteten Arbeit der kamerunischen „AfricAvenir-Stiftung für Entwicklung, internationale Zusammenarbeit und Frieden“ hervorgegangen. Er setzt sich für eine gleichberechtigte Partnerschaft zwischen Afrika und Europa ein. In diesem Sinne verfolgt der Verein eine kritische Analyse der Strukturen europäisch-afrikanischer Beziehungen. Im Zentrum der Arbeit stehen dabei unter anderem die Darstellung der Stiftungs- und Vereinsarbeit sowie die Durchführung von Dialogforen mit afrikanischen WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen, Seminare und Workshops für StudentInnen, AkteurInnen der Entwicklungspolitik und Verwaltungskräfte, Bildungs- und Begegnungsreisen sowie Filmabende und -festivals, Lesungen, Märchen- und Erzählabende, Ausstellungen und andere kulturelle Veranstaltungen.

[www.africavenir.org](http://www.africavenir.org)

## **Monatshighlight**

### **München europäische Botschafterstadt für UN-Millenniumziele**

Die bayerische Landeshauptstadt München wird bis zum 17. Oktober 2010 als eine der vier europäischen Botschafterstädte die Kampagne der Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen repräsentieren und für kommunales Engagement zur Umsetzung der Ziele werben. Die weiteren Städte sind Barcelona, Mailand und Paris. Den Auftakt des Botschafterjahrs bildete eine Solidaritätsaktion am 17. Oktober 2009 auf dem Marienplatz mit Oberbürgermeister Christian Ude, der

ehemaligen UN-Sonderbeauftragten für die UN-Millenniumkampagne Evelyn Herfkens und Dr. Renée Ernst, Beauftragte für die Kampagne in Deutschland. Die Stadt München leistet seit Jahren ihren Beitrag zur Erreichung der UN-Millenniumziele. Unter anderem unterhält München Städtepartnerschaften mit Harare in Simbabwe und Kiew in der Ukraine sowie Projektpartnerschaften in Sri Lanka, Peru, Afghanistan und Burkina Faso. Zudem unterstützen mehr als 150 Akteure, darunter Eine-Welt-Gruppen, Migrantenvereine, Entwicklungsorganisationen, Stiftungen, Unternehmen, Schulen und Hochschulen sowie Kirchengemeinden regelmäßig Projekte in südlichen Ländern. Auch der faire Handel wird in München gefördert, etwa in Form des Transfair-Kaffees auf dem Oktoberfest und dem Christkindlmarkt, als fair gehandelte Fußbälle in Schulen und Sportvereinen, als Fair Flowers in Blumenläden und auf städtischen Empfängen oder als fair gehandeltes Kunsthandwerk auf dem Tollwood Festival. Beispielhaft ist auch die nachhaltige Beschaffungspolitik der Stadtverwaltung. Dem Beispiel Münchens, Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit vom Einkauf auszuschließen, sind dabei inzwischen über 150 weitere deutsche Städte, einige Bundesländer und zahlreiche andere Großverbraucher gefolgt. Darüber hinaus engagiert sich die Landeshauptstadt aktiv für den Klimaschutz sowie die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Nächstes Highlight im Rahmen des Botschafterjahres bildet die Gründung des „CIH<sup>LMU</sup> Center for International Health“ am 5. November 2009 an der Ludwig-Maximilians-Universität München, das Entwicklungsländer in Zusammenarbeit mit regionalen Partneruniversitäten dabei unterstützen wird, Gesundheitsexperten mit Kompetenz für die landesspezifischen Problemstellungen auszubilden.

[www.muenchen.de/internationales](http://www.muenchen.de/internationales)

## Wettbewerbe

*Einsendeschluss 30.11.2009*

### **Teilhabe von MigrantInnen durch bürgerschaftliches Engagement**

Ziel des Wettbewerbes der Stiftung Bürger für Bürger ist es, die Teilhabe und Integration von MigrantInnen durch bürgerschaftliches Engagement zu fördern, indem Einheimische und aus anderen Ländern und Kulturen Zugewanderte selbstverständlich in gemeinnützigen Organisationen der Mehrheitsgesellschaft gemeinsam ehrenamtlich wirken. Vorbildhafte Praxis und realisierbare innovative Ideen sollen mit dem Wettbewerb identifiziert, anerkannt und ausgezeichnet sowie zur Nachahmung oder erstmaligen Realisierung angeregt werden. Kriterien für die Prämierung sind Vorbildhaftigkeit, Integration, Empowerment, Überwindung bisheriger Grenzen und ein Ansatz, der über Selbsthilfe hinausgeht. Die Auszeichnung der Preisträger erfolgt durch Geldpreise in Höhe von 2.500, 1.500 und 1.000 Euro sowie die Schaffung von Öffentlichkeit und Vernetzung. Der Wettbewerb wird unterstützt von der DFB-Stiftung Egidius Braun.

[www.buerger-fuer-buerger.de/](http://www.buerger-fuer-buerger.de/)

*Einsendeschluss: 31.12.2009*

### **Wettbewerb „Kommunen in neuem Licht“**

Das Bundesforschungsministerium hat einen Wettbewerb gestartet, um den Einsatz von Leuchtdioden für die Allgemeinbeleuchtung zu stimulieren und voranzutreiben. Kommunen sind aufgefordert, konkrete Planungen zu Demonstrationsprojekten und deren zeitnaher Umsetzung einzureichen. Die zehn Kommunen mit den innovativsten Projektskizzen erhalten jeweils bis zu zwei Mio. Euro Fördergelder für die Umsetzung ihrer Pläne. Die Demonstrationsobjekte stehen dann wiederum allen Städten und Gemeinden mit den gemachten Erfahrungen zur Verfügung. Antragsberechtigt sind Städte, Gemeinden und Landkreise. Aber auch Institutionen wie etwa Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen und Konsortien können teilnehmen, sofern die Kommunen in dem als Verbundprojekt auftretenden Konsortium die Federführung innehaben.

<http://www.bmbf.de/de/13637.php>

*Einsendeschluss: 01.02. bis 15.02.2009*

### **Europäischer Wettbewerb 2010**

Der 57. Europäische Wettbewerb stellt das Europäische Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in den Mittelpunkt. SchülerInnen sind aufgerufen, sich kreativ mit diesem Thema

auseinanderzusetzen. In vier Altersgruppen werden verschiedene Module zur Bearbeitung gestellt, etwa die Frage, was die TeilnehmerInnen selbst zur Integration von MitschülerInnen aus anderen Ländern beitragen können, oder die Aufforderung, sich mit den historischen Maßnahmen europäischer Staaten gegen Kinderarmut zu beschäftigen. In welcher Form ein Wettbewerbsbeitrag erstellt wird, kann größtenteils selbst gewählt werden. Die Bandbreite reicht von verschiedenen Methoden der Bildgestaltung über den Kurzfilm oder die Inszenierung bis hin zum Essay oder der Reportage. Daneben gibt es die Möglichkeit, ein Spiel zu entwerfen, einen EU-Projekttag zu planen oder eine Medien-Kampagne zu entwickeln. Der Einsendeschluss für Wettbewerbsbeiträge variiert von Bundesland zu Bundesland.

[www.europaeischer-wettbewerb.de](http://www.europaeischer-wettbewerb.de)

Einsendeschluss 02.02. bis 22.02.2010 (je nach Bundesland)

#### **40. Internationaler Jugendwettbewerb „jugend creativ“**

„Mach dir ein Bild vom Klima!“ lautet das Thema des 40. Internationalen Jugendwettbewerbs der Volksbanken und Raiffeisenbanken „jugend creativ“ 2009/2010. Kinder und Jugendliche sind eingeladen, ihre Gedanken und Ideen zu Klima, Klimawandel und Klimaschutz in Bildern oder Kurzfilmen auszudrücken. Beteiligen können sich SchülerInnen der ersten bis 13. Klasse sowie Jugendliche bis 18 Jahre in den Bereichen Bildgestaltung (Klassenstufen 1 bis 13), Kurzfilm (Klassenstufen 5 bis 13) und Quiz (Klassenstufen 1 bis 9). Von Bildern und Collagen über Drucke und Fotomontagen bis hin zu am Computer angefertigten Arbeiten ist in der Kategorie Bildgestaltung alles erlaubt. Im Bereich Kurzfilm können Filmbeiträge mit einer Länge von bis zu zehn Minuten eingereicht werden. Die Wettbewerbsbeiträge können bei allen teilnehmenden Genossenschaftsbanken in Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien (Südtirol), Luxemburg, Österreich und der Schweiz eingereicht werden. Für die besten Bilder und Filme gibt es Preise wie etwa Zeitschriften-Abos oder Kameras.

[www.jugendcreativ.bvr.de/jc.nsf/index.html?ReadForm](http://www.jugendcreativ.bvr.de/jc.nsf/index.html?ReadForm)

### **Spruch des Monats**

*„Jetzt ist es an der Zeit, dass wir alle unseren Teil der Verantwortung für eine globale Antwort auf globale Herausforderungen übernehmen. Wenn wir ehrlich zu uns selbst sind, müssen wir zugeben, dass wir dieser Verantwortung nicht nachgekommen sind.“*

Barack Obama am 23. September 2009 vor den Vereinten Nationen in New York

### **Kontakt und Hinweise**

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

[info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: [barbara.baltsch@inwent.org](mailto:barbara.baltsch@inwent.org)